



N. 2. 280. R Il Commission of the enterior In Goslabon

## Mindliche Shranen,

das Grab

der Wochwohlgebohrnen Brauen,

lenen

bristin von Pfuelen,

eltheim, gebohr.von

Dero bochst-geliebtesten Brau Groß-Mama,

zu groffem Beidwesen der Mhrigen,

Den 14. Jun. 1727. biefes Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt und ben 24. Augusti

In Zero Erb-Begräbniß bengesetzet worden,

Wero innen benannten zwey Encfeln.

BERLJN, Gedruckt ben Carl Gottfried Möller, Königl. privil. Buchdrucker.



Euffzen, Rlagen, Ach und Stähnen, Und mit Salß vermischte Ehränen Presset uns der Himmel auß. Sonsten waren wir vergnüget, Da sich unser Wunsch gefüget: Aber nun für Sonnen-Schein Stellt sich trüber Nebel ein.

Da capo.

c. Fedoch ich irre mich,

Wie? schlaffe oder wache ich?

Vielleicht ists nur ein Traum, der mich so Ruh-loß machet.

E. Ach nein! mehr als zu wohl gewachet.
Sieh nur die schwarzen Rleider an,
Damit man uns hat angethan.
Ach, leider! Groß ach! Groß Mama,
Liegt = C. Ach stille, halt, wie schmerzt es da?

Aft Stoff Mama von uns gewichen?

E. Ach leider! ja, sie ist verblichen.

Muß sich unste junge Zeit
Echon so früh zum Leiden schicken,
Soll man unste Frölichkeit
Schon in schwarzem Bon erblicken?
Wir haben doch so viel noch nimmer versehen,
Dafür uns so peiniglich könnte geschehen.

C. Zwar ich erkenne wohl,
Daß ich zuweilen fehl gegangen,
Und nicht das, was ich foll,
Wit rechtem Fleisse unterfangen.
Darum trifft nun die Straffe ein,
Daß ich muß ein Betrübter seyn.

E. Was aber habe ich gethan, Was geht mich dein Verbrechen an?

Saft

Saft du, mein Bruder, dich vergangen, Was neß' ich meine zarte Wangen?
Ich leide doch mit dir nun gleiche Pein, Und muß nun, gleich wie du, ein Leideträger seyn.
C. D nein, mein Bruder, laß dir dieses sagen, Laß uns die Schuld nur lieber willig tragen.
C. Ott kennt am besten unste Fehler, Und schwarze Sünden-Wähler, Drum stelle dich nicht allzu rein, Und laß uns sein geduldig seyn.

E. Sind wir gleich noch fleine Rinder, Die auf schwachen Füssen stehn, Und in tiesser Einfalt gehn, Sind wir doch schon starcte Sünder, Die gar viel ben GOtt versehn. Drum züchtigst du uns, Herr, mit Ruthen, Und lässest uns zu weilen bluten.

Doch es sind nicht alles Strafen, Die du uns, o Vater, giebst; Weil du uns so hertslich liebst, Läßt du uns nicht sorglos schlafen, Da du uns wie Pflanken triebst,

Drum lehrst du uns in frühen Tagen Jein unser Creuß mit Sansttmuth tragen.

Ad ia, SOft will uns zu sich ziehen, Weil er uns solches nüslich meynt, Er nimmt, was Er uns nur bisher geliehen, Ob unser Hertz gleich Shränen weint. Wir dürsten nur gewiß gebencken, Dadurch will Er uns zu sich lencken.

Ist zwar gleich der Wermuth bitter, Seilt er doch den krancken Leib:

## Drum, o schönes Ungewitter, Creus, o schöner Zeit-Bertreib. Bringet dem Drucken so herrliche Güter, Russen dich unsere zarte Gemüther.

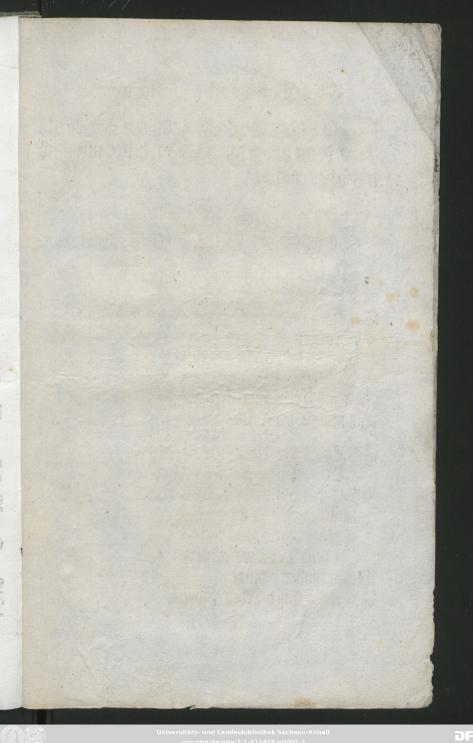
C. Sedoch, wie sollen wir Zich, Broß Manta, vergessen? Die Traurigkeit ist gar zu groß! Es machet dieser Stoß, Daß unsre Augen Thränen-Pressen, Und Thränen schnelle Flüsse werden.

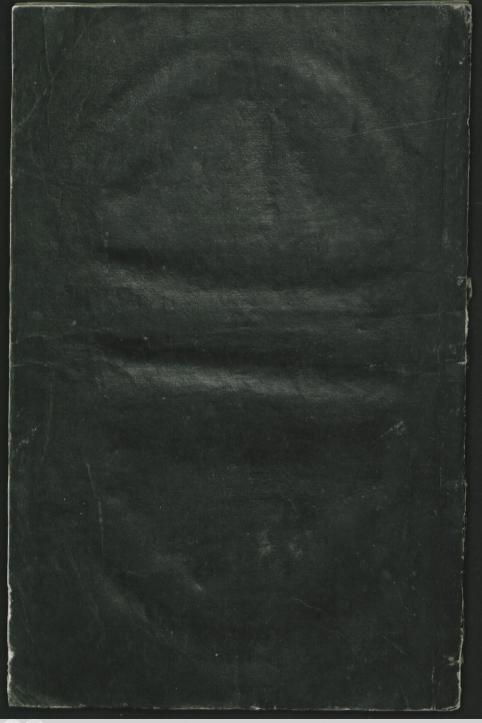
E. Ja, ja, die Thränen sind gerecht, Die hier von meinen Wangen fliessen. Ihr Sterne, die ihr mein Vergnügen unterbrecht, Uch last doch euern Glant auf diese Wunde schiessen Und heilt, was ihr versehrt, Sonst wird mein Thränen-Vach, Mein Weh und Uch Nur mehr vermehrt.

C.Uch unfre Broß-Manna,
Mein Bruder, ist nicht da,
Wo du die Sternen siehest glimmen,
Sie ist da, wo die reinen Beister
Vor ihrem BDEE und Meister
Das drey mahl Geilig hoch anstimmen.
Drum laß den theuren Beist in seinem Frieden seyn
Und weine nicht, weil er nun pranget.

E. So hat er folde Pracht erlanget?
Bohlan! so will
Ich meiner Thränen Füll
Nun augenblicklich Schrancken seken,
Und mich an ihrer Pracht zugleich mit Ihr ergeken.
Es bleibt daben, ich stimme mit dir ein.

Christian Friederich und Ernst Ludewig Gebrüdere von Pfuel.









chen Stau Stok-Mama,
Bie Selbige
keidwesen der Ahrigen,
Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt
den 24. Augusti
kegräbniß bengesetzet worden,
benehet wurde
von
nannten zwen Enckeln.

mannen Inch Manten

BENLIN, Gedruckt ben Carl Gottfried Möller, Königl. privil. Buchdrucker.